

# Die heilende Kraft des Humors

Plattdeutsch-Kabarettistin Brigitte Wehrhahn macht ihrem Publikum Mut trotz aller Krisen

VON CHRISTOPH HUPPERT

**NETTELREDE.** Sie ist wieder da. Endlich. Und besser in Form als je zuvor. Mit ihrem 17. Programm „Wat för 'ne Welt?“ stellt sich die Plattdeutsch-Kabarettistin Brigitte Wehrhahn aus Eimbeckhausen allen Krisen: Krankheit, Klima, Krieg, Korruption oder Kostenexplosion, nichts bleibt in ihrem zweiteiligen, mehrstündigen Programm unerwähnt.

„Sie ist besser denn je“, stellt dann auch ein Zuschauer im vollbesetzten Saal von Stefanie Volkers „Hofcafé“ am Deisterhang oberhalb von Nettelrede fest. Das war schon lange ausverkauft und die überwiegend älteren Gäste warteten schon lange vor Beginn auf den traditionellen Einzug der Wehrhahn, wie immer mit rotem Schirm.

Wie gewohnt startete die Eimbeckhäuserin dann ganz unvermittelt ihr Witz-Feuerwerk im Sekundentakt, ließ Lacher auf Lacher folgen, doch sie hat ihr Programm spürbar verändert und verbessert. Dominierten früher Schenkelklopfer, Kalauer und vorwiegend Zotiges aus dem Bereich unterhalb der Gürtellinie, freilich schön verpackt und durch das Plattdeutsche sprachlich entschärft, hat sich Wehrhahn jetzt vor allem Wortspielen zugewandt und ihren bewährten Witzen eine neue Ausrichtung gegeben.

Die münden nämlich oft ein in nahezu philosophische Feststellungen, mal mit einem Zitat von Einstein, dann wieder von Erika Pluhar.

Es scheint, als habe Wehrhahn die durch Corona erzwungene Pause zu einer gründlichen Überarbeitung ihres Programms genutzt. Mit Erfolg. „Das hat ihr gutgetan, das hat jetzt viel mehr Tiefe“,



Ganz nah dran an ihrem Publikum: Brigitte Wehrhahn tritt vor ausverkauftem Haus auf.

FOTO: HUPPERT

stellt einer der Besucher am Tisch ganz vorne fest, und auch die aus Bayern stammende Amateurschauspielerin Irmgard Marten, die in der „Spätlese“ der Deister-Süntel-Bühne mitwirkt, bestätigt Wehrhahn erstklassige schauspielerische Qualitäten. „Ich verstehe zwar nicht alles, aber sie bringt das mit großer Sicherheit und viel schauspielerischem Können rüber.“

Es sind die behutsam aufgebauten Kontraste, die dem neuen Programm Würze und einen neuen Stil geben. Sätze

wie „Wer zuletzt lacht, hat es vorher nicht begriffen“, erfordern einige Sekunden zum Nachdenken. Brigitte Wehrhahn bleibt aber auch Anwältin der allgemeinen Empörung, wettet gegen klammheimliche Diätenerhöhungen, betreibt Medienschelte, trauert um „Lisbeth“ und „Uns Uwe“, bricht eine Lanze für Frauenfußball, zuckt die Achseln bei den Namen Merz und Lindner, und sinniert fantasievoll über die Erhöhung der Honigpreise. „Fliegen die fleißigen Bienechen jetzt mit Diesel?“

„Wer zuletzt lacht, hat es vorher nicht begriffen.“

Brigitte Wehrhahn

Putins Tisch werde immer länger, was bestimmt etwas mit Pinocchio zu tun habe, je mehr Lügen desto länger, und auch die Bürokosten des „Gas Gerds“ geraten in ihr Visier.

Lacher auf Lacher, aber auch Innehalten und immer wieder ein befreiendes „So is ses“ verschaffen den Gästen spürbar Erleichterung durch diese fast therapeutische Humormedizin. Erleichterung, Durchatmen, ein paar Stunden lang abschalten und die Welt durch die Brille der wohl bekanntesten und beliebtesten Plattdeutsch-Kabarettistin Norddeutschlands zu sehen, darauf hatten sie sich alle gefreut.

„Die Leute brauchen das, das spüre ich“, so Wehrhahn im Pausengespräch. Kalauer und Fritzen-Witze nicht mehr nur als Selbstzweck, sondern zur Vermittlung ihrer Botschaft eingesetzt, das ist die neue Wehrhahn. „Freut Euch, genießt das Leben, habt Spaß trotz alledem“, scheint sie ihrem Publikum zuzurufen zu wollen. Denn die Welt, die ist derzeit schrecklich genug, von „Blutin“ bis „Ballermann-Blödiess“. Da kommt Brigitte Wehrhahns rasanter Plattdeutsch-Kabarettabend allen als innere Reinigung und Aufmunterung gerade recht. Keine Frage, Sie ist wieder da. Und das ist gut so.